

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Inzwischen haben alle geantwortet.
Stand: 07.09.2016

Urteilt selbst. Geht wählen. Am 18. September 2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

7. Frage: Wie sieht Ihr Konzept für die Bereitstellung von Räumen der künstlerischen Produktion für Berliner Künstlerinnen und Künstler zu bezahlbaren Preisen aus?

Die Linke.:	Die Piraten	Die Grünen	SPD	CDU
<p>Landeseigene Grundstücke und Gebäude sollen auch gehalten werden, wenn die unmittelbare Nutzung durch die öffentliche Hand aufgegeben wird. Für besondere soziale und kulturelle Zwecke soll es auch eine Überlassung unter Wert geben. Auch hier würdigt DIE LINKE ausdrücklich das bürgerschaftliche Engagement der Beteiligten am Runden Tisch Liegenschaftspolitik und unterstützt die Forderung nach</p>	<p>Die Liegenschaftspolitik des Senats muss kulturelle Belange vorrangig berücksichtigen, um damit der Verdrängung von Kulturorten entgegenzuwirken. Ein erster Schritt hierzu ist die ständige Mitgliedschaft im Portfolioausschuss einer Vertretung künstlerischer und kultureller Interessen. Des Weiteren streben wir zur Prüfung an: Kulturschutzgebiete/ Kulturcluster, Entwicklung Rat für Räume, bei</p>	<p>Wir wollen die Vielfalt der Kultur in Berlin erhalten, und dazu gehört für uns auch die Vielfalt der kulturellen Orte. Wir setzen uns dafür ein, solche Flächen städtebaulich zu sichern, um sie für Kulturschaffende zu erhalten. Das Land Berlin muss Grundstücke zur kulturellen Nutzung wieder ankaufen, die Vergabe in Erbbaupacht stärken und vermehrt Genossenschaftsmodelle ermöglichen. Statt Leerstand sollen öffentliche und private Flächen und Räume übergangsweise für Kulturprojekte zur Verfügung gestellt werden. Wir werden uns für eine Zwischennutzungsagentur oder andere geeignete Modelle einsetzen, die Künstler*innen Räume zeitlich begrenzt vermitteln. Anders als die großen Theater erhalten Gruppen der Freien Szene bisher keine Investitionszuschüsse, um ihre</p>	<p>Es ist uns ein wichtiges Anliegen ist, die Infrastruktur für künstlerisches Arbeiten in der Stadt zu erhalten. Deshalb haben wir die investiven wie konsumtiven Mittel für subventionierte Ateliers und Arbeitsräume mit dem aktuellen Doppelhaushalt massiv erhöht (+2.5 Mio Euro in 2016/ +3.6 Mio. Euro in 2017). Damit stehen insgesamt 4.014.000 Euro in 2016 und 5.141.000 Euro für den Aus- und Aufbau von Ateliers und Arbeitsräumen in hergerichteten Landesliegenschaften und in angemieteten Objekten bereit.</p> <p>Unser mittelfristiges Ziel ist es, Landesliegenschaften als Ateliers und Arbeitsräume zu ertüchtigen, um von Mietsteigerungen des freien Immobilienmarktes</p>	<p>Wir verweisen auf die Erfolge des vorliegenden Atelierprogramms.</p>

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)

Am 4 August 2016 hat die Koalition der Freien Szene allen im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien Wahlprüfsteine gesandt. Inzwischen haben alle geantwortet.
Stand: 07.09.2016

Urteilt selbst. Geht wählen. Am 18. September 2016



Nichts ist erledigt:

- Faire Arbeitsbedingungen für KünstlerInnen
- 100 Prozent der Citytax für Kultur
- 50 Prozent davon für die Freie Szene

7. Frage: Wie sieht Ihr Konzept für die Bereitstellung von Räumen der künstlerischen Produktion für Berliner Künstlerinnen und Künstler zu bezahlbaren Preisen aus?

Die Linke.:	Die Piraten	Die Grünen	SPD	CDU
<p>einem ständigem Beratungsgremium - „Rat der Räume“ für Senat und Abgeordnetenhaus.</p>	<p>Neubau 5% . / Weitere Aufstockung der finanziellen Mittel.</p>	<p>Räume auszubauen oder zu sanieren. Wir schlagen deshalb einen Investitionsfonds mit jährlich 10 Mio Euro vor. Neben der Finanzierung von Sanierungsmaßnahmen sollen temporäre Mietkostenzuschüsse sowie Zuschüsse für den Erwerb von Immobilien möglich sein. Wir unterstützen die Forderungen der AG Räume der Koalition der freien Szene und haben auch in den vergangenen Haushaltsberatungen entsprechende Änderungsanträge zu Gunsten einer Verschiebung der Mittel hin zu mehr Ausgaben im konsumtiven Bereich eingebracht. SPD und CDU haben dies nicht gewollt. Hier gilt es die vorgesehenen Mittel zukünftig neu zu justieren und in enger Abstimmung mit dem AK Räume zielführende Vergabemaßnahmen zu etablieren.</p>	<p>unabhängig zu werden und im besten Falle lediglich eine Kostenmiete (v.a. Betriebskosten und eine Pauschale für Bauunterhaltung) von den Künstlerinnen und Künstler zu erheben. Wir haben uns deshalb erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Kulturverwaltung einen Sitz im Portfolioausschuss erhält, der alle Landesliegenschaften clustert. Diesen wollen wir auch in der kommenden Legislaturperiode verteidigen. Kurzfristig können wir dem Mangel an Arbeitsräumen aber nicht allein durch landeseigene Liegenschaften begegnen, weshalb in einem Übergangszeitraum die Anmietung bei Privaten weiterhin erfolgen muss. Auch hierfür haben wir die Mittel erhöht.</p>	

[Gesamtübersicht über Wahlprüfsteine und Antworten der Parteien auf der Website der Koalition der Freien Szenen](#)